

**Teil B:**

**Artenschutzrechtliche Prüfung**

**zur Errichtung des**

**Regenrückhaltebeckens Terbergerstraße**

**in Steinfurt, Stadtteil Burgsteinfurt**

bearbeitet für:

**Stadt Steinfurt**  
**Emsdettener Straße 40**  
**48565 Steinfurt**

bearbeitet von:

**öKon GmbH**  
**Liboristr. 13**  
**48155 Münster**  
Tel.: 0251 / 13 30 28 13  
Fax: 0251 / 13 30 28 19

**25. Juli 2014**



## Inhaltsverzeichnis

<b>1 Vorhaben und Zielsetzung .....</b>	<b>4</b>
<b>2 Untersuchungsgebiet .....</b>	<b>5</b>
<b>3 Datengrundlagen.....</b>	<b>6</b>
3.1 Daten aus dem Biotopkataster NRW .....	6
3.2 Planungsrelevante Arten des Messtischquadranten Q 38101 (Steinfurt).....	6
<b>4 Faunistische Erfassungen 2013.....</b>	<b>8</b>
4.1.1 Avifauna.....	8
4.1.2 Fledermäuse.....	10
<b>5 Artenschutzrechtliche Bewertung nach Artgruppen .....</b>	<b>14</b>
<b>5.1 Vögel.....</b>	<b>14</b>
5.1.1 Gartenrotschwanz.....	14
5.1.2 Graureiher.....	15
5.1.3 Waldkauz .....	15
5.1.4 Sporadische Nahrungsgäste .....	16
5.1.5 „Allerweltsarten“ .....	16
<b>5.2 Fledermäuse.....</b>	<b>16</b>
5.2.1 Gehölz gebundene / bewohnende Arten.....	16
5.2.2 Gebäude bewohnende Arten.....	17
<b>5.3 Sonstige Arten.....</b>	<b>17</b>
<b>6 Artenschutzrechtlich erforderliche Maßnahmen .....</b>	<b>17</b>
<b>7 Fazit der artenschutzrechtlichen Prüfung.....</b>	<b>18</b>
7.1 Artenschutzrechtliche Protokolle .....	18
<b>8 Literatur.....</b>	<b>19</b>
<b>9 Anhang.....</b>	<b>21</b>
<b>9.1 Artenschutzrechtliche Protokolle .....</b>	<b>21</b>
9.1.1 Allerweltsarten (häufige Vogelarten mit landesweit günstigem Erhaltungszustand) .....	21
9.1.2 Waldkauz .....	22
9.1.3 Gartenrotschwanz.....	24

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Regenrückhaltebecken Terbergerstraße – Ausschnitt aus der Biotoptypenkarte .....	5
--	---

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Schutzwürdige Biotope im Umfeld des Vorhabens .....	6
Tab. 2: Planungsrelevante Arten des Messtischblattquadranten Q38101 (Steinfurt).....	7
Tab. 3: Liste aller im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Vogelarten .....	8
Tab. 4: Liste der 2013 im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Fledermausarten.....	10
Tab. 5: Ergebnisse der Horchboxenaufzeichnungen 2013 .....	11

## Anlage

Karte 1: Ergebniskarte Fauna .....	(1:2.000)
Karte 2: Funktionsraum Waldkauz .....	(1:4.000)

## 1 Vorhaben und Zielsetzung

Die Stadt Steinfurt plant die Errichtung eines Regenrückhaltebeckens (RRB) an der Terbergerstraße im Stadtteil Burgsteinfurt. Es handelt sich hierbei um eine Maßnahme zur Gewässerentlastung der Steinfurter Aa, die den Zielen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie dient.

Die Maßnahme ist aufgrund der topographischen und geographischen Lage sowie des zwingenden Anschlusses an die Steinfurter Aa nur an dem geplanten Standort möglich. Das Gelände des Regenrückhaltebeckens soll landschaftsgerecht gestaltet werden (KREISSTADT STEINFURT 2013a).

Das RRB wird als Trockenbecken realisiert. Es wird somit nur nach Starkregen- und Hochwasserereignissen Wasser führen und einen Großteil des Jahres trocken fallen.

Durch Bauvorhaben (Errichtung / Veränderung / Abriss) können Tier- und Pflanzenarten betroffen sein. Nach europäischem Recht (Anhang I, Richtlinie 79/409/EWG und Anhang IV, Richtlinie 92/43/EWG) geschützte sowie national besonders geschützte Arten unterliegen einem besonderen Schutz nach § 44 des Bundesnaturschutzgesetzes (Besonderer Artenschutz). Daraus ergibt sich eine Prüfungspflicht hinsichtlich möglicher artenschutzrechtlicher Konflikte.

Eine Artenschutzrechtliche Prüfung (ASP) lässt sich in drei Stufen unterteilen (Quelle: LANUV NRW 2010, verändert):

**Stufe I: Vorprüfung** (Artenspektrum, Wirkfaktoren)

In dieser Stufe wird durch eine überschlägige Prognose geklärt, ob und ggf. bei welchen Arten artenschutzrechtliche Konflikte auftreten können. Um dies beurteilen zu können, werden verfügbare Informationen zum betroffenen Artenspektrum eingeholt. Vor dem Hintergrund des Vorhabentyps und der Örtlichkeit werden zudem alle relevanten Wirkfaktoren des Vorhabens einbezogen. Nur wenn artenschutzrechtliche Konflikte möglich sind, ist für die betreffenden Arten eine vertiefende Art-für-Art-Betrachtung in Stufe II erforderlich.

**Stufe II: Vertiefende Prüfung der Verbotstatbestände**

In Stufe II erfolgt eine vertiefende Art-für-Art-Betrachtung möglicherweise betroffener planungsrelevanter Arten. Zur Klärung, ob und welche Arten betroffen sind, sind ggf. vertiefende Felduntersuchungen (z.B. Brutvogeluntersuchung, Fledermausuntersuchung) erforderlich. Für die (möglicherweise) betroffenen Arten werden Vermeidungsmaßnahmen inklusive vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen und ggf. ein Risikomanagement konzipiert. Anschließend wird geprüft, bei welchen Arten trotz dieser Maßnahmen gegen die artenschutzrechtlichen Verbote verstoßen wird.

**Stufe III: Ausnahmeverfahren**

In dieser Stufe prüft die zuständige Behörde, ob die drei Ausnahmenvoraussetzungen (zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, Alternativlosigkeit, günstiger Erhaltungszustand) vorliegen und insofern eine Ausnahme von den Verboten zugelassen werden kann.

Für die Artenschutzrechtliche Prüfung wurden zunächst vorhandene Daten nach Aktenlage recherchiert. Unter anderem wurden für ein benachbartes B-Plan-Verfahren 2013 Brutvogel- und Fledermauskartierungen durchgeführt (ÖKON GMBH 2013), die für die vorliegende Planung verwendet werden können. Die für die Anlage des RRB überplante Fläche gehört zum erweiterten Untersuchungsgebiet der in 2013 durchgeführten Erhebungen. Die Daten wurden in der vorliegenden Artenschutzprüfung berücksichtigt. Des Weiteren wurde die Fläche im Mai 2014 besichtigt, weitere, vertiefende ökologische Erhebungen wurden nicht durchgeführt.

Im Rahmen dieser Artenschutzrechtlichen Prüfung soll geklärt werden, ob durch das Planvorhaben artenschutzrechtliche Konflikte ausgelöst werden können (Stufe I). Im Bedarfsfall und soweit möglich werden im Rahmen einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung notwendige Vermeidungs-, Minderungs- oder Ausgleichsmaßnahmen zur Lösung artenschutzrechtlicher Konflikte konzipiert (Stufe II).

## 2 Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet (UG) liegt am nördlichen Stadtrand des Steinfurter Ortsteils Burgsteinfurt. Nordwestlich benachbart befinden sich ein Friedhof und Kleingärten, westlich und südlich grenzen bewohnte Stadtteile an und im Osten trennt die Steinfurter Aa, ein Nebenfluss der Vechte, den Geltungsbereich des Plangebietes und ein östlich benachbartes Industriegelände (Brauerei).

Das UG ist lagebedingt stark siedlungsgeprägt, umfasst aber neben vielen zumeist alten Gebäuden (Wohngebäude, alte Industriehallen) und Verkehrsflächen im nördlichen und südlichen Bereich auch einen größeren Anteil an Grünlandflächen, z.T. mit Baumbestand (i.d.R. Obstbäume).



**Abb. 1: Regenrückhaltebecken Terbergerstraße – Ausschnitt aus der Biotoptypenkarte**

(unmaßstäblich; gestrichelte Linie = Plangebiet, öKON 2014)

### 3 Datengrundlagen

#### 3.1 Daten aus dem Biotopkataster NRW

In einigen Meldungen zu den in den Fachinformationssystemen des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV NRW) erfassten schutzwürdigen und geschützten Biotopen sowie Schutzgebieten sind faunistische Daten hinterlegt. Diese können mittelbar (z.B. für die Einschätzung des Artpotenzials in vergleichbaren Biotopen im Plangebiet) oder unmittelbar (mögliche Betroffenheit) relevant für die vorliegende artenschutzrechtliche Betrachtung sein. Im Rahmen der vorliegenden artenschutzrechtlichen Betrachtung werden vorliegende Daten zu planungsrelevanten Arten ggf. berücksichtigt.

Östlich an den Planungsbereich für das Regenrückhaltebecken Terbergerstrasse grenzend, erstreckt sich von Süden in nördliche Richtung der als schutzwürdig ausgewiesene Biotop „Steinfurter Aa nördlich Burgsteinfurt“ (BK-3709-0127). Daneben sind für das übrige Umfeld des Planvorhabens keine weiteren Biotopkatasterflächen erfasst (LANUV 2014b, Internetabfrage vom 15. Juli 2014).

**Tab. 1: Schutzwürdige Biotope im Umfeld des Vorhabens**

Geb. Nr.	Name	Entfernung zum Vorhaben	Angaben zu planungsrelevanten Arten
BK-3709-0127	Steinfurter Aa nördlich Burgsteinfurt	nordöstlich angrenzend	keine

Im Meldebogen des Informationssystems ist lediglich das Vorkommen der Gebänderten Prachtlibelle, einer nicht planungsrelevanten Libellenart, dokumentiert. Über weitere Arten sind keine Informationen vorhanden.

#### 3.2 Planungsrelevante Arten des Messtischquadranten Q 38101 (Steinfurt)

Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) hat für Nordrhein-Westfalen eine naturschutzfachlich begründete Auswahl so genannter „planungsrelevanter Arten“ getroffen, um den Prüfaufwand in der Planungspraxis zu reduzieren (KIEL 2005).

Planungsrelevante Arten können von dem Vorhaben durch folgende Wirkfaktoren negativ beeinträchtigt werden:

- Flächeninanspruchnahme / -versiegelung,
- Barrierewirkung / Zerschneidung,
- Verdrängung / Vergrämung durch Immissionen (Lärm, optische Reize, Erschütterungen, Staub),
- baubedingte Individuenverluste (Bodenaushub, Straßentod) und
- Verlust von Fortpflanzungs- oder Ruhehabitaten (z.B. durch Gebäudeabriss, Gehölzeinschlag).

Häufig auftretende planungsrelevante Arten lassen sich verschiedenen Biotopstrukturen zuordnen:

- **Hofstelle / Gebäude:** Zwerg- und Breitflügelfledermaus, Rauhautfledermaus, Fransenfledermaus, Mehl- und Rauchschnalze, Schleiereule
- **Gartengelände / Obstwiesen:** Kleiner Abendsegler, Mausohr, Gartenrotschwanz, Steinkauz
- **Wald / Park / gehölzreiche Gärten:** Großer/Kleiner Abendsegler, Bartfledermäuse, Langohrfledermäuse, Habicht, Mäusebussard, Sperber, Waldkauz
- **offene (Acker-)Feldflur:** Feldlerche, Kiebitz, Rebhuhn, Wachtel
- **Grünland:** Braunkehlchen, Wiesenpieper, Kiebitz, Großer Brachvogel
- **Still- / Fließgewässer:** Eisvogel, Wasserfledermaus, Laubfrosch, Kammmolch, Nachtigall
- **sporadische Nahrungsgäste:** Großer Abendsegler, Graureiher, Mäusebussard, Turmfalke

Im Fachinformationssystem „Geschützte Arten in NRW“ sind Informationen über das Vorkommen planungsrelevanter Arten auf Messtischblattquadranten-Ebene dargestellt (LANUV NRW 2014a).

Das UG befindet sich in der atlantischen Region und erstreckt sich über den Messtischblattquadranten Q38101. Für den Messtischblattquadranten sind insgesamt 39 planungsrelevante Tierarten aus 2 Artgruppen aufgeführt (siehe Tab. 2).

**Tab. 2: Planungsrelevante Arten des Messtischblattquadranten Q38101 (Steinfurt)**

	Gruppe / Art	Status	Erhaltungszustand in NRW (ATL)	Bemerkung
	<b>Säugetiere</b>			
1.	Bechsteinfledermaus	Art vorhanden	S↑	
2.	Braunes Langohr	Art vorhanden	G	
3.	Breitflügelfledermaus	Art vorhanden	G↓	
4.	Fransenfledermaus	Art vorhanden	G	
5.	Große Bartfledermaus	Art vorhanden	U	
6.	Großer Abendsegler	Art vorhanden	G	
7.	Großes Mausohr	Art vorhanden	U	
8.	Kleine Bartfledermaus	Art vorhanden	G	
9.	Mopsfledermaus	Art vorhanden	S	
10.	Rauhautfledermaus	Art vorhanden	G	
11.	Zwergfledermaus	Art vorhanden	G	
	<b>Vögel</b>			
1.	Baumfalke	sicher brütend	U	
2.	Baumpieper	sicher brütend	U	
3.	Eisvogel	sicher brütend	G	
4.	Feldsperling	sicher brütend	U	
5.	Gartenrotschwanz	sicher brütend	U	
6.	Großer Brachvogel	sicher brütend	U	
7.	Habicht	sicher brütend	G↓	
8.	Heidelerche	sicher brütend	U	
9.	Kiebitz	sicher brütend	U↓	
10.	Kleinspecht	sicher brütend	U	
11.	Kuckuck	sicher brütend	U↓	
12.	Mäusebussard	sicher brütend	G	
13.	Mehlschnalze	sicher brütend	U	
14.	Nachtigall	sicher brütend	G	
15.	Pirol	sicher brütend	U↓	
16.	Rauchschnalze	sicher brütend	U	
17.	Rebhuhn	sicher brütend	S	
18.	Schleiereule	sicher brütend	G	
19.	Schwarzspecht	sicher brütend	G	
20.	Sperber	sicher brütend	G	
21.	Steinkauz	sicher brütend	G↓	
22.	Turmfalke	sicher brütend	G	



	Gruppe / Art	Status	Erhaltungszustand in NRW (ATL)	Bemerkung
23.	Turteltaube	sicher brütend	S	
24.	Wachtel	sicher brütend	U	
25.	<b>Waldkauz</b>	<b>sicher brütend</b>	<b>G</b>	
26.	<b>Waldohreule</b>	<b>sicher brütend</b>	<b>U</b>	
27.	Waldschnepfe	sicher brütend	G	
28.	Wespenbussard	sicher brütend	U	

Quelle: LANUV NRW 2014a (verändert)

potenziell im Wirkungsbereich der Planung vorkommende planungsrelevante Arten sind **fett** markiert

Erhaltungszustand: G = günstig, U = ungünstig, S = schlecht, ↓ = Tendenz sich verschlechternd,

↑ = Tendenz sich verbessernd, ATL = atlantische Region

Die für einen Messtischblattquadranten aufgeführte Liste planungsrelevanter Arten kann nur als Anhaltspunkt dienen, da die Daten des LANUV NRW teilweise unvollständig sind oder nicht den aktuellen Stand widerspiegeln. Auch können hochmobile Arten aus benachbarten Messtischblattquadranten durch das Vorhaben artenschutzrechtlich betroffen sein, wenn z.B. essenzielle Nahrungsräume überplant sind oder die Planung eine Barrierewirkung für essenzielle Korridore planungsrelevanter Arten hat.

Daher werden in der vorliegenden artenschutzrechtlichen Prüfung unabhängig von ihrer Berücksichtigung in den einzelnen Messtischblattquadranten des Fachinformationssystems des LANUV alle im Untersuchungsgebiet potenziell vorkommenden planungsrelevanten Arten berücksichtigt.

## 4 Faunistische Erfassungen 2013

In 2013 wurden für eine benachbarte Planung für das nordwestlich benachbarte ehemalige Spinnerei-Gelände in Abstimmung mit der Unteren Landschaftsbehörde Kreis Steinfurt avifaunistische und fledermauskundliche Kartierungen durchgeführt. An insgesamt 11 Terminen wurden die Vorkommen planungsrelevanter Vogel- und Fledermausarten erfasst (ÖKON GMBH 2013).

### 4.1.1 Avifauna

Insgesamt wurden im Rahmen der avifaunistischen Untersuchung 33 Vogelarten, darunter 18 planungsrelevante Arten nach KIEL (2005), erfasst. Mindestens 11 Arten konnten sicher als Brutvogel des Untersuchungsgebietes angesprochen werden. Bei weiteren 13 Arten ist unsicher, ob sie innerhalb des Untersuchungsgebietes gebrütet haben oder sich lediglich kurzzeitig oder unverpaart im Gebiet aufgehalten haben. Die übrigen 9 Arten sind aufgrund ihres Auftretens außerhalb der Brutzeit und ihrer Habitatansprüche rein als Nahrungsgast oder Durchzügler anzusprechen.

**Tab. 3: Liste aller im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Vogelarten**

Nr.	Deutscher Name	Wissensch. Name	RL NRW	Status	Anmerkungen
1.	Amsel	<i>Turdus merula</i>	*	B	
2.	Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	V	BV	
3.	Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	*	BV	
4.	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	*	N	
5.	Dohle	<i>Corvus monedula</i>	*	BV/N	
6.	Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	*	N	
7.	Elster	<i>Pica pica</i>	*	BV	
8.	Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	V	N/DZ	
9.	Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	*	B	
10.	<b>Gartenrotschwanz</b>	<b><i>Phoenicurus phoenicurus</i></b>	<b>3</b>	<b>N</b>	singendes Männchen, <b>brütet vermutlich auf dem benachbarten Brauerei-Gelände und nutzt das Plangebiet als</b>



Nr.	Deutscher Name	Wissensch. Name	RL NRW	Status	Anmerkungen
					<b>Teillebensraum</b>
11.	Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>	*	BV	
12.	Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	V	N/DZ	
13.	Graugans	<i>Anser anser</i>	*	DZ	überfliegend
14.	<b>Graureiher</b>	<b><i>Ardea cinerea</i></b>	*	<b>N/DZ</b>	<b>überfliegend</b>
15.	Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	*	N	
16.	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	*	B	
17.	Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	V	BV	
18.	Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	*	B	
19.	Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	*	DZ	5-6 durchziehend
20.	Kohlmeise	<i>Parus major</i>	*	B	
21.	Mauersegler	<i>Apus apus</i>	*	B	
22.	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	*	B	
23.	Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	*	N	
24.	Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	*	B	
25.	Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	*	B	
26.	Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	*	B	
27.	Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	*	BV/N	
28.	Straßentaube	<i>Columba livia f. dom.</i>	*	BV/N	
29.	Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	V	BV	
30.	Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	*	BV	
31.	<b>Waldkauz</b>	<b><i>Strix aluco</i></b>	*	<b>BV/N</b>	bei 3 Fledermausbegehungen (03.07., 14.08. u. 16.09.'13) Sicht- und/oder Rufnachweise, mehrfach im Bereich des nördlich liegenden Schützenplatzes und mittig im Geltungsbereiches; eine Brut konnte nicht nachgewiesen werden, <b>das Plangebiet hat ggf. eine Ruhestätte umfasst (Pappeln) und wird voraussichtlich als Nahrungsraum genutzt (Plangebiet = Teilrevier)</b>
32.	Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	*	BV	
33.	Zilpzalp	<i>Phylloscopos collybita</i>	*	B	

grau unterlegte Zeilen kennzeichnen bedrohte Tierarten

RL NRW: Rote Liste Nordrhein-Westfalen (SUDMANN et al. 2008)

Gefährdungskategorie: 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, R = durch extreme Seltenheit (potenziell) gefährdet, V = Vorwarnliste, S = Naturschutzabhängig, W = gefährdete, wandernde Art, \* = nicht gefährdet, (!) = Bestand in NRW mit bundesweiter Verantwortung

Status: B = Brutnachweis / Reviernachweis, BV = Brutverdacht, N = Nahrungsgast, DZ = Durchzügler

Zu den planungsrelevanten Arten nach KIEL (2005) zählen die im bei der Untersuchung nachgewiesenen Arten Gartenrotschwanz, Graureiher und Waldkauz. Die am 22.05.2014 durchgeführte Horstbaum-/Höhlenbaumsuche ergab für das Plangebietes der vorliegenden Planung keine Funde geeigneter Brutstätten dieser Arten. Allerdings wurde am Ostufer der Steinfurter Aa, benachbart zum Plangebiet, eine große Baumhöhle registriert, die augenscheinlich auch als Brutplatz für den Waldkauz geeignet ist.

Am 03.07.2013 wurde ein rufender Waldkauz im Plangebiet verortet, der darüber hinaus an weiteren Terminen auch auf dem östlich benachbarten Brauerei-Gelände und nördlich des Spinnerei-Geländes nachgewiesen werden konnte (Sicht- und Rufnachweise). Bei allen übrigen erfassten Arten handelt es sich um ungefährdete (vgl. Rote Liste-Status in Tab. 3) und weit verbreitete Arten.

Die kartographische Verortung der Ergebnisse (s. Karte 1) beschränkt sich auf die Darstellung planungsrelevanter Arten. Alle Revier anzeigenden Merkmale dieser Vögel wurden mit genauer Ortsangabe protokolliert.

Die Vorkommen der planungsrelevanten Arten im Untersuchungsgebiet für die vorliegende Planung werden im Folgenden eingehend beschrieben und bewertet.

#### 4.1.1.1 Gartenrotschwanz

Auf dem dem Plangebiet östlich benachbarten Brauerei-Gelände wurde am 30.04.2013 ein singendes Männchen verhört (s. Karte 1). Weitere Sicht- oder Hörnachweise blieben aus, so dass ein Brutvorkommen des Gartenrotschwanzes für das Plangebiet ausgeschlossen wird.

#### 4.1.1.2 Graureiher

Der Graureiher wurde lediglich bei einer Begehung überfliegend beobachtet. Die Steinfurter Aa stellt für Graureiher ein potenzielles Nahrungsgewässer dar.

#### 4.1.1.3 Waldkauz

Im Rahmen der gezielten Abendbegehungen am 21.03.2013 (Verhören balzrufender Männchen) und am 18.06.2013 (Verhören bettelrufender Jungvögel) wurden trotz Einsatz einer Klangattrappe, bei der neben anderen Eulenarten auch der Waldkauz abgespielt wurde, weder der Waldkauz noch andere Eulenarten festgestellt.

Da ab dem 03.07.2013 im Rahmen der abendlichen / nächtlichen Fledermausbegehungen an drei Terminen Zufallsbeobachtungen bzw. Rufnachweise für Waldkauz für das Plangebiet und im Wesentlichen nördlich benachbarte Flächen gelangen, ist jedoch eine Revierbesetzung, ggf. durch einen Jungvogel, anzunehmen, wobei das Plangebiet lediglich den Teil eines Revieres darstellt.

#### 4.1.2 Fledermäuse

Die Ergebnisse der Fledermauskartierung des benachbarten Plangebietes mit Angaben zur Gefährdung der Arten in NRW sind Tab. 4 und Karte 1 zu entnehmen. Die Rufkontakte wurden für die jeweiligen Kartiertermine dargestellt und nach dem beobachteten Verhalten der Arten aufgeschlüsselt. „Durchflug“ bedeutet einen relativ kurzen Kontakt im Nahbereich. Beim Jagdnachweis wurden die sogenannten „final -“ oder „feeding buzzes“ verhört, die ausgestoßen werden, wenn sich die Fledermaus dem Beuteobjekt nähert und dabei die Rufabstände immer stärker verkürzt. „Durchflug / Jagd“ meint einen kurzen Kontakt mit Jagdnachweis, im Gegensatz zur „Jagd“ wurden aber keine wiederkehrenden Muster beobachtet, wie bspw. Kreiseln in einer Waldlichtung, Patrouillieren entlang von Gehölzreihen, Umkreisen von Laternen. Weit entfernt und / oder im freien Luftraum jagende Arten wie der Große Abendsegler wurden als „Überflug“ aufgenommen. Unter „Balz“ sind Soziallaute der Fledermäuse zu verstehen, die Hinweise auf Paarungsquartiere geben können.

**Tab. 4: Liste der 2013 im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Fledermausarten**

Deutscher Artname / Verhalten	Wissenschaftlicher Artname	RL NW	Anzahl der Rufkontakte an den jeweiligen Aufnahmedaten						Summe
			27.05.	04.07.	26.07.	14.08.	12.09.	16.09.	
<b>Breitflügelfledermaus</b>	<b><i>Eptesicus serotinus</i></b>	<b>2</b>							<b>10</b>
Durchflug			2	4	2	1			
Jagd						1			
<b>Großer Abendsegler</b>	<b><i>Nyctalus noctula</i></b>	<b>R</b>							<b>8</b>
Überflug			2	3		2			
Jagd			1						

Deutscher Artname / Verhalten	Wissenschaftlicher Artname	RL NW	Anzahl der Rufkontakte an den jeweiligen Aufnahme daten						Summe
			27.05.	04.07.	26.07.	14.08.	12.09.	16.09.	
<b>Zwergfledermaus</b>	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	*							59
Durchflug			10	9	7	5	1	1	
Durchflug/Jagd			4					2	
Jagd			2	5	3	7		1	
Balz					2				
<b>Rauhautfledermaus</b>	<i>Pipistrellus nathusii</i>	R							1
Durchflug					1				
<b>Wasserfledermaus</b>	<i>Myotis daubentoni</i>	G							4
Durchflug				1					
Jagd			1	2					
<b>Gattung Mausohren</b>	<i>Myotis spec.</i>								2
Durchflug					1	1			
<b>Langohrfledermaus (Braunes / Graues)</b>	<i>Plecotus auritus / austriacus</i>	G/1							1
Durchflug				1					
<b>Anzahl Arten: mind. 6</b>	<b>Gesamtkontakte:</b>		<b>22</b>	<b>25</b>	<b>16</b>	<b>17</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>85</b>

Anzahl Rufkontakte der jeweiligen Arten, dargestellt in der Gesamtzahl und aufgeschlüsselt nach dem jeweils beobachteten Verhalten. Der Wert ist nicht gleichbedeutend mit der Individuenzahl.

RL NRW: Rote Liste Nordrhein-Westfalen (MEINIG et al. 2010)

Kategorien: 1 = Vom Aussterben bedroht; 2 = stark gefährdet; G = Gefährdung anzunehmen; R = durch extreme Seltenheit (potenziell) gefährdet; D = Daten defizitär; \* = keine Gefährdung anzunehmen

Die Horchboxenauswertungen sind in Tab. 5 dargestellt. Hier sind die Anzahl der Rufereignisse der einzelnen Arten / Gattungen pro Horchboxenstandort (siehe Karte 1) für die jeweiligen Termine gelistet.

**Tab. 5: Ergebnisse der Horchboxenaufzeichnungen 2013**

Art(gruppe) / Verortung	27.05.2013 (halbe Nacht)	03.07.2013	26.07.2013	14.08.2013	Summe
<b>A – Halleneingang, überdacht</b>					
Aufnahmegerät gestohlen.					
<b>B – Streuobstwiese</b>					
Pipistrellus spec.	7				
Eptesicus serotinus	4				
<b>C – Halle, Nordseite</b>					
Pipistrellus spec.	111 (Soz.)		65 (+ Soz.)		
Eptesicus serotinus	1		3		
Myotis/Plecotus spec.			3		
<b>D – Bürogebäude, Südseite</b>					
Pipistrellus spec.		20 (+ Soz.)	59 (+ Soz.)		
Eptesicus serotinus		7	2		
Nyctalus spec.		9	2		
<b>E – Wiese, unter Bäumen</b>					
Pipistrellus spec.		29 (+ Soz.)			
Nyctalus spec.		5			
<b>F – Halle, Südostseite, nah Bach</b>					
Pipistrellus spec.			196 (+ Soz.)		

Art(gruppe) / Verortung	27.05.2013 (halbe Nacht)	03.07.2013	26.07.2013	14.08.2013	Summe
<b>G – Bürogebäude, Nordseite</b>					
Pipistrellus spec.				75 (+ Soz.)	
Eptesicus serotinus				4	
Nyctalus spec.				1	
<b>H – Halle, Nordseite, Ecke zum Hof</b>					
Pipistrellus spec.				27 (+ Soz.)	
Eptesicus serotinus				3	
Myotis/Plecotus spec.				1	
<b>I – Wiese</b>					
Pipistrellus spec.				30 (+ Soz.)	
Nyctalus spec.				1	
<b>Summe <i>Pipistrellus</i> spec.</b>	<b>118</b>	<b>49</b>	<b>320</b>	<b>132</b>	<b>619</b>
<b>Summe <i>Eptesicus serotinus</i></b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>24</b>
<b>Summe <i>Nyctalus</i> spec.</b>	<b>0</b>	<b>14</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>18</b>
<b>Summe <i>Myotis/Plecotus</i> spec.</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>4</b>
<b>Summe</b>	<b>123</b>	<b>70</b>	<b>330</b>	<b>142</b>	<b>665</b>

Soz.: Soziallaute, + : zahlreiche Soziallaute

grau hinterlegt: Standorte bei denen an den jeweiligen Terminen Horchboxen eingesetzt wurden

Mit mindestens sechs nachgewiesenen Arten ist das damalige Bearbeitungsgebiet als mäßig artenreich einzuschätzen. Die Anzahl der Kontakte zeigt eine mittlere bis hohe Aktivität und somit eine vorhandene Bedeutung des untersuchten Gebietes für die nachgewiesenen Arten. Aufgrund der Mobilität der Arten sind die Daten auf die unmittelbar angrenzende Fläche weitgehend übertragbar. Das Artenspektrum ist auch für die Fläche des geplanten RRB anzunehmen. Die Anzahl der Kontakte dient überwiegend der Information und kann nicht unmittelbar übertragen werden.

#### 4.1.2.1 Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*)

Die in Nordrhein-Westfalen gefährdete Breitflügelfledermaus gilt als typische Gebäudefledermausart. Sommer- und Wochenstubenquartiere befinden sich an und in Spaltenverstecken oder Hohlräumen von Gebäuden (z.B. Fassadenverkleidungen, Zwischendecken, Dachböden, Dachpfannen). Einzelne Männchen beziehen neben Gebäudequartieren auch Baumhöhlen, Nistkästen oder Holzstapel. Als Winterquartiere werden Spaltenverstecke an und in Gebäuden, Bäumen und Felsen sowie Stollen oder Höhlen aufgesucht. Die Breitflügelfledermaus ist ausgesprochen orts- und quartiertreu. Zwischen Sommer- und Winterquartier legen die Tiere meist geringe Wanderstrecken unter 50 km, seltener mehr als 300 km zurück. Sommer- und Winterquartier können auch identisch sein.

Die Breitflügelfledermaus wurde regelmäßig mit einigen Kontakten im angrenzenden Plangebiet festgestellt. Bei einem Kontakt waren auch „feeding buzzes“ hörbar, also Jagdaktivitäten vorhanden. Besondere Hinweise auf individuenreiche Quartiere, auffällige Flugstraßen oder ähnliche bedeutende Funktionen ergaben sich nicht. Die Breitflügelfledermaus nutzt die Fläche des geplanten RRB mit hoher Wahrscheinlichkeit als (Teil-)Nahrungshabitat.

#### 4.1.2.2 Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)

Der Große Abendsegler jagt den freien Luftraum in großen Höhen und legt nicht selten zwischen Quartier und Jagdgebiet mehr als 10 km zurück. Er gehört zu den typischen Baumhöhlenbewohnern, die sowohl Sommer- als auch Winterquartiere in Bäumen haben. Als Winterquartiere werden von November bis März neben großräumigen Baumhöhlen, seltener auch Spaltenquartiere in Gebäuden, Felsen oder Brücken bezogen.

Die Art wurde jeweils mit einigen Kontakten im angrenzenden Plangebiet per Detektor verhört. Bei einem Kontakt waren auch „feeding buzzes“ hörbar, also Jagdaktivitäten vorhanden. Auf den Horchboxen wurden ebenfalls einige Rufe aufgezeichnet, die vermutlich dem Großen Abendsegler, ggf. aber auch dem Kleinabendsegler zuzuordnen sind (*Nyctalus spec.*).

Auffälliges Schwärmverhalten oder Balzrufe an Bäumen, die auf Paarungsquartiere hinweisen, wurden nicht nachgewiesen. Aufgrund der lauten Rufe und der guten Sichtbarkeit der Art, durch erhöhte Aktivitäten in den Dämmerungsphasen, wäre ein Baumquartier in den vom angrenzenden Untersuchungsgebiet gut einsehbaren Plangebiet mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht unbemerkt geblieben. Besondere Hinweise auf individuenreiche Quartiere oder ähnliche bedeutende Funktionen ergaben sich nicht.

#### 4.1.2.3 Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

Die Art mit den häufigsten Kontakten war die in NRW und Deutschland ungefährdete Zwergfledermaus. Sie wurde in allen Beobachtungsnächten festgestellt. Die Zwergfledermaus nutzt als Sommer- und Wochenstubenquartiere überwiegend unauffällige Quartiere an Gebäuden, aber auch in Nistkästen und Baumhöhlen. Als Winterquartiere dienen ebenfalls frostfreie Spaltenquartiere in und an Gebäuden, aber auch Felsspalten und unterirdische Quartiere wie Keller.

Zwergfledermäuse traten ab Beginn der Dämmerung im benachbarten Untersuchungsgebiet auf und wurden auch auf den Horchboxen mit vielen Rufen aufgenommen. Auf den Horchboxenaufzeichnungen sind zahlreiche Balzrufe der Zwergfledermaus enthalten. Hierbei handelte es sich vermutlich um ein oder mehrere männliche Tiere, die weibliche Zwergfledermäuse anzulocken versuchten. Die Balzrufe wurden, wie bei der Art üblich, im Flug ausgestoßen. Ein unmittelbarer Hinweis, wo sich mögliche Paarungsquartiere befinden, lässt sich hieraus nicht ableiten. Ein- oder Ausflüge an den Gebäuden konnten nicht beobachtet werden. Auch ein „geballtes“ Auftreten mehrerer Tiere bspw. während des abendlichen Ausflugs, das auf ein nah gelegenes Wochenstubenquartier hindeuten könnte, wurde nicht beobachtet. Die Fläche des geplanten RRB ist als Teilhabitat zur Nahrungssuche einzuschätzen.

#### 4.1.2.4 Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*)

Die Rauhautfledermaus gilt als eine typische Waldart, die in strukturreichen Landschaften mit einem hohen Wald- und Gewässeranteil vorkommt. Besiedelt werden Laub- und Kiefernwälder, wobei Auwaldgebiete in den Niederungen größerer Flüsse bevorzugt werden. Als Jagdgebiete werden vor allem insektenreiche Waldränder, Gewässerufer und Feuchtgebiete in Wäldern aufgesucht. Als Sommer- und Paarungsquartiere werden Spaltenverstecke an Bäumen bevorzugt, die meist im Wald oder an Waldrändern in Gewässernähe liegen. Genutzt werden auch Baumhöhlen, Fledermauskästen, Jagdkanzeln, seltener auch Holzstapel oder waldnahe Gebäudequartiere. Die Wochenstubenkolonien und Überwinterungsgebiete der Rauhautfledermaus liegen vor allem außerhalb von Nordrhein-Westfalen.

Die Rauhautfledermaus wurde einmalig im zentralen Plangebiet verhört. Potenziell können auch einige Aufzeichnungen der Horchboxen zur Rauhautfledermaus gehören (*Pipistrellus spec.*). Hinweise auf Quartiere oder sonstige bedeutende Lebensraumfunktionen blieben aus.

#### 4.1.2.5 Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*)

Bei der Wasserfledermaus handelt es sich um eine Art, die ihre Sommerquartiere überwiegend in Bäumen in Wäldern findet. Als Winterquartiere dienen vor allem großräumige Höhlen, Stollen, Felsenbrunnen und Eiskeller. Zur Jagd werden gewässerreiche Lebensräume bevorzugt, wo die Art über langsam fließenden Fließgewässern oder Stillgewässern Insekten von der Wasseroberfläche absammelt.

Die Wasserfledermaus wurde insgesamt viermal durchfliegend und jagend verhört. Besonders die langsam durchflossenen Bereiche der Steinfurter Aa, östlich angrenzend an das Plangebiet, aber auch die Wiesen und Weiden des Plangebietes und umliegender Flächen, stellen einen geeigne-

ten Jagdlebensraum dar. Quartiergemeinschaften wie Wochenstuben oder Überwinterungsgemeinschaften sind im Planbereich aufgrund der fehlenden Lebensraumausstattung nicht zu erwarten. Tagesquartiere einzelner Tiere in überplanten Baumbeständen können allerdings nicht ausgeschlossen werden.

Die zwei nicht näher bestimmbaren Rufe der **Gattung *Myotis*** sind vermutlich ebenfalls der Wasserfledermaus zuzuschreiben. Weitere mögliche Arten wären die Fransenfledermaus oder beide Bartfledermausarten. Eine höhere Bedeutung des Gebietes für diese Arten ist allerdings ebenfalls nicht anzunehmen.

#### **4.1.2.6 Braunes oder Graues Langohr (*Plecotus auritus* / *austriacus*)**

Die Rufe der Langohrarten haben sehr große Überschneidungsbereiche, so dass sie bislang im Gelände per Detektor nicht sicher differenziert werden können und daher beide potenziell möglichen Arten betrachtet werden.

Als Waldfledermaus bevorzugt das Braune Langohr unterholzreiche, mehrschichtige lichte Laub- und Nadelwälder mit einem größeren Bestand an Baumhöhlen in denen sich die Wochenstubenkolonien befinden. Als Jagdgebiete dienen außerdem Waldränder, gebüschreiche Wiesen, aber auch strukturreiche Gärten, Streuobstwiesen und Parkanlagen im Siedlungsbereich. Die Männchen schlafen auch in Spaltenverstecken an Bäumen und Gebäuden. Im Winter können Braune Langohren in geringer Individuenzahl mit bis zu 10 (max. 25) Tieren in unterirdischen Quartieren wie Bunkern, Kellern oder Stollen angetroffen werden.

Graue Langohren gelten als typische „Dorffledermäuse“, die als Gebäudebewohner in strukturreichen, dörflichen Siedlungsbereichen in trocken-warmen Agrarlandschaften vorkommen. Als Jagdgebiete dienen siedlungsnahen heckenreiche Grünländer, Waldränder, Obstwiesen, Gärten, Parkanlagen, seltener auch landwirtschaftliche Gebäude. Die Tiere jagen bevorzugt im freien Luftraum, im Kronenbereich von Bäumen sowie im Schein von Straßenlaternen in niedriger Höhe (2-5 m). Die Wochenstuben befinden sich ausschließlich in oder an Gebäuden (v.a. Kirchen), wo sich die Tiere in Spaltenverstecken, hinter Holzverschalungen oder frei hängend auf geräumigen Dachböden aufhalten. Einzelne Männchen schlafen auch in Baumhöhlen und Fledermauskästen sowie in Höhlen und Stollen. Die Tiere überwintern von Oktober bis März als Einzeltiere in Kellern, Stollen und Höhlen, aber auch in Spalten an Gebäuden und auf Dachböden.

Der einzelne Kontakt im Juli wurde nördlich des aktuellen Plangebietes auf einer brachliegenden Wiese mit randlichen Bäumen und Gebüsch im Übergang zu Gärten und Weiden verhört. Die Langohrfledermäuse gehören zu den leise rufenden Arten, da sie sich auf das Jagen in dichtem Blattwerk und Unterholz spezialisiert haben. Daher sind sie bei Detektoruntersuchungen oftmals unterrepräsentiert. Bei einer regelmäßigen Präsenz mehrerer Langohren im Gebiet wäre allerdings vermutlich eine höhere Anzahl von Rufen verhört worden. Eine besondere Bedeutung des Plangebietes als Fortpflanzungs- und Ruhestätte lässt sich nicht erkennen. Tagesquartiere von einzelnen Männchen in den überplanten, bereits gefälltten Bäumen sind nicht auszuschließen.

## **5 Artenschutzrechtliche Bewertung nach Artgruppen**

### **5.1 Vögel**

#### **5.1.1 Gartenrotschwanz**

Das einmalige Verhören des singenden Gartenrotschwanz-Männchens auf dem benachbarten Brauerei-Gelände lässt auf ein dort besetztes Revier oder auf den (erfolglosen) Versuch einer Revierbesetzung mit anschließendem Ortswechsel schließen.



In beiden Fällen kann eine Nutzung des Plangebietes zur Nahrungssuche nicht ausgeschlossen werden. Eine essenzielle Bedeutung der potenziellen Nahrungsflächen des Plangebietes für die Nahrungsversorgung einer möglichen Gartenrotschwanz-Brut lässt sich jedoch nicht ableiten. Auch ist davon auszugehen, dass mit dem landschaftsgerecht geplanten Regenrückhaltebecken (geplant als Trockenbecken) und den Ausgleichspflanzungen wieder Lebensraum für den Gartenrotschwanz entsteht. Folglich ist allenfalls eine temporäre und artenschutzrechtlich irrelevante Beeinträchtigung während der Bauzeit zu befürchten.

Zur Minderung möglicher Beeinträchtigungen des ggf. benachbart brütenden Gartenrotschwanzes sollte mit dem Bau des Regenrückhaltebeckens außerhalb der Brutzeit begonnen werden. Sofern die Bauarbeiten bis in die Brutzeit des Gartenrotschwanzes andauern, sind die Bauarbeiten kontinuierlich fortzusetzen, so dass der Gartenrotschwanz ausweichen kann und eine störungsbedingte Aufgabe des Geleges vermieden wird.

Der Schutz dient gleichzeitig anderen, häufigeren Vogelarten, die ansonsten in die in der direkten Nachbarschaft Reviere besetzen würden und dann von plötzlich einsetzendem Baubetrieb mit Störungen durch ein hohes Maß an Lärm oder die Präsenz von Mensch und Maschinen überrascht würden.

Nähere Ausführungen zu den Anforderungen an die Bauzeitenregelung sind im Kapitel 6 beschrieben. Ein artenschutzrechtlicher Konflikt mit dem Gartenrotschwanz ist bei Einhaltung dieser Bauzeitenregelung nicht zu erwarten.

### 5.1.2 Graureiher

Eine sporadische oder regelmäßige Nutzung der Flussabschnitte entlang des UG durch Nahrung suchende Graureiher ist wahrscheinlich, da dieser in dem störungsarmen Abschnitt gute Bedingungen für die Nahrungssuche vorfindet.

Der Graureiher ist lediglich (potenziell) Nahrungsgast im UG. Durch das Planvorhaben werden weder Brutkolonien, Einzelnester oder die Nahrungsgrundlage für brütende Graureiher gefährdet, so dass keine artenschutzrechtlichen Konflikte ableitbar sind.

### 5.1.3 Waldkauz

Eine aktuelle Nutzung potenziell im Plangebiet vorhandener Fortpflanzungs- und Ruhestätten wurde nicht festgestellt. Es ist wahrscheinlich, dass der ansässige Waldkauz hierfür geeignete Strukturen im Bereich des Schützenplatzes, des Friedhofs oder den Außenanlagen des Brauereigeländes nutzt.

Die ausschließlich späten Beobachtungen sind möglicherweise auf eine Revierbesetzung durch einen Jungvogel zurückzuführen.

Für das Plangebiet, welches lediglich zum erweiterten UG der benachbarten Planung gehört, wurde keine gezielte Untersuchung auf ein Vorhandensein von Höhlen- / Quartierbäumen vorgenommen. Im Rahmen der Biotoptypenkartierung vom 22.05.2014 konnten lediglich die Baumstümpfe der ehemals auf der Fläche stockenden Pappeln festgestellt werden.

Da nicht ausgeschlossen werden kann, dass die im Plangebiet gefälltten Bäume zuvor eine Funktion als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte aufwiesen, ist ein möglicher Verlust dieser Funktion bei der Bewertung zu berücksichtigen. Während anzunehmen ist, dass das Umfeld auch weiterhin ausreichend geeignete Ruheplätze bietet, ist eine derartige Annahme für einen möglicherweise weggefallenen Brutplatz (Höhlenstruktur in Bäumen) nicht ohne weiteres möglich. Vorsorglich ist daher ein Ausgleich durch das Aufhängen eines Waldkauzkastens an einem besser geeigneten Standort des Umfeldes (geschlossene Baumbestände oder Baumgruppen im Nahrungsraum oder angrenzend an Nahrungsraum, vgl. Karte 2) beizubringen. Die Standortwahl und die Anbringung sind fachkundig zu begleiten. Die regelmäßige Reinigung (alle 1-2 Jahre im Herbst) und die Instandhaltung, ggf. Ersatz des Kastens sind langfristig zu gewährleisten.



Zwar wurde am Ufer der Steinfurter Aa ein Höhlenbaum ausgemacht, der sich ggf. als Brutplatz eignet, gesichert ist die Eignung jedoch nicht, zumal die Lage am Ufer der Steinfurter Aa eine Gefahr für die Höhle verlassende Nestlinge darstellen kann. Die für den Gartenrotschwanz formulierte Bauzeitenregelung dient ebenfalls dem Schutz des Waldkauzes.

Hinsichtlich der Nahrungsversorgung ergab eine Prüfung und überschlägige Auswertung des Umfeldes eine Verfügbarkeit von reviernahen Nahrungsflächen in einer Größenordnung von mind. 30 ha (siehe Karte 2). Nach FLADE hat der Waldkauz in Abhängigkeit von der Ausstattung des Lebensraumes einen Revieranspruch von < 20-50 ha. Die maximal durch das geplante RRB betroffene potenzielle Nahrungsfläche umfasst etwa 1 ha (siehe Karte 2). Auch das als landwirtschaftsgerechte Trockenbecken geplante RRB stellt einen Nahrungsraum für den Waldkauz dar, der ggf. sogar eine bessere Nahrungsverfügbarkeit aufweist als das heutige überplante Grünland. Die lediglich temporäre Beeinträchtigung des revierbezogenen Nahrungsraumes im Vergleich zum Gesamtnahrungsraum ist kleinflächig und somit artenschutzrechtlich nicht relevant.

#### **5.1.4 Sporadische Nahrungsgäste**

Neben den oben aufgeführten Arten ist für das Plangebiet auch mit der Präsenz von sporadischen Nahrungsgästen (z.B. Turmfalke, Mehl- und Rauchschnabe) zu rechnen. Eine Einschränkung der Jagdfunktion ist bei der geplanten naturnahen Gestaltung des RRB als Trockenbecken mit extensiver Grünlandpflege nicht zu erwarten.

#### **5.1.5 „Allerweltsarten“**

Neben planungsrelevanten Arten im Plangebiet können auch weitere europäische Vogelarten vorkommen, die zwar geschützt sind, aber nicht zu den planungsrelevanten Arten nach KIEL (2005) gehören. Es handelt sich bei diesen Arten um sogenannte „Allerweltsarten“ mit landesweit günstigem Erhaltungszustand, einer weiten Verbreitung und einer großen Anpassungsfähigkeit. Populationsrelevante Auswirkungen und eine Beeinträchtigung der Funktion ihrer Lebensstätten sind daher i.d.R. nicht zu erwarten (KIEL 2005). Eine vertiefende Erfassung ist daher nur bei konkreten Hinweisen auf z.B. eine mögliche Betroffenheit einer Lokalpopulation erforderlich. Im vorliegenden Fall liegen keine derartigen Hinweise vor.

Es verbleibt jedoch die Notwendigkeit zur Vermeidung eines Verstoßes gegen das Tötungsverbot (§ 44 (1) Nr. 1 BNatSchG). Die Tötung ist durch eine Bauzeitenregelung zu vermeiden. Die Bauzeitenregelung zum Schutz brütender Vögel wird im Kap. 6 beschrieben.

### **5.2 Fledermäuse**

#### **5.2.1 Gehölz gebundene / bewohnende Arten**

Von der Anlagenplanung sind Einzelbäume, mit starkem Baumholz, die bereits gefällt wurden, sowie ein Laubbaum mit geringem bis mittlerem Baumholz, der noch gefällt werden soll, betroffen. Potenziell können Gehölzstrukturen Fortpflanzungs- oder Ruhestätte für Fledermäuse bieten. Hinweise auf bedeutende Quartierfunktionen, Fortpflanzungsgemeinschaften oder kopfstärke Männchengesellschaften sind nicht vorhanden, das Vorhandensein von unregelmäßig genutzten Einzelhangplätze (Übergangs- und Sommerquartiere) in den bereits gefällten Bäumen kann nicht ausgeschlossen werden. Aufgrund der geringen Anzahl der Kontakte im benachbarten Plangebiet ist von einzelnen Individuen auszugehen. Da in diesem Bereich Burgsteinfurts umliegend gehölzreiche Flächen vorhanden sind (Aa-Ufer, Friedhof, Kleingärten etc.), sind ausreichend Ausweichquartiere vorhanden. Eine Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Baum bewohnender Arten kann ausgeschlossen werden.

Der verbleibende, noch zu fällende Baum weist aufgrund seines Alters und fehlender Strukturen kein Quartierpotenzial auf. Eine gesonderte Bauzeitenregelung für den Fällzeitraum ist somit nicht erforderlich.

Die überplanten Bereiche werden als Nahrungshabitate genutzt. Ein Verlust von Nahrungshabitaten ist durch die geplante naturnahe Gestaltung und extensive Grünlandpflege des RRB und der umliegenden Fläche nicht zu erwarten.

Baubedingt ist mit erhöhten Lärmemissionen und Erschütterungen in dem für Baustellen üblichen Maße in angrenzenden Biotopflächen zu rechnen. Da keine Vorkommen störungsempfindlicher Quartiere wie Wochenstuben im unmittelbaren Nahbereich zu erwarten sind, ist nicht mit erheblichen Störungen zu rechnen.

Eine Betroffenheit Baum bewohnender Arten für die zukünftigen geplanten Eingriffe kann insgesamt ausgeschlossen werden.

### 5.2.2 Gebäude bewohnende Arten

Die Gebäude bewohnenden Arten nutzen die Fläche des geplanten RRB mit hoher Wahrscheinlichkeit als Teilhabitat zur Nahrungssuche. Ein Verlust von Nahrungshabitaten ist durch die geplante naturnahe Gestaltung und extensive Grünlandpflege des RRB und der umliegenden Fläche nicht zu erwarten.

Baubedingt ist mit erhöhten Lärmemissionen und Erschütterungen in dem für Baustellen üblichen Maße in angrenzenden Biotopflächen zu rechnen. Da keine Vorkommen störungsempfindlicher Quartiere wie Wochenstuben im unmittelbaren Nahbereich zu erwarten sind, ist nicht mit erheblichen Störungen zu rechnen.

Eine Betroffenheit Gebäude bewohnender Arten kann insgesamt ausgeschlossen werden.

### 5.3 Sonstige Arten

Lebensräume sonstiger planungsrelevanter Arten werden nicht beeinträchtigt.

## 6 Artenschutzrechtlich erforderliche Maßnahmen

Die nachfolgenden Maßnahmen sind erforderlich, um artenschutzrechtliche Konflikte zu vermeiden, zu mindern oder auszugleichen:

- **Aufhängen eines Waldkauzkastens:**

Als Ausgleich für den möglichen Verlust einer Fortpflanzungs- oder Ruhestätte in den bereits gefälltten Altbäumen des Plangebietes ist mindestens ein Waldkauzkasten für das betroffene Waldkauzrevier zur Verfügung zu stellen.

Der Kasten ist vor der kommenden Brutzeit (vor Februar 2015) in einem flächigen Gehölzbestand oder einer Baumgruppe aus mindestens drei Bäumen in einer Höhe von 3-5 m aufzuhängen. Die regelmäßige Reinigung (alle 1-2 Jahre) und die Instandhaltung sind zu gewährleisten. Der Suchraum für die Aufhängung umfasst das betroffene Waldkauzrevier, also die Gehölze in dem in Karte 2 ausgewiesenen potenziellen Nahrungsraum und diesem benachbarte Gehölze.

Weitere Hinweise zur Einrichtung und Pflege artspezifischer Maßnahmen sind dem Leitfa-den zur Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen (MKULNV 2013) zu entnehmen (siehe: <http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/de/downloads>).

- **Bauzeiteausschluss in der Zeit von Mitte März bis Ende Juni:** in der Zeit von Mitte März bis Ende Juni dürfen zum Schutz von brütenden Vögeln wie z.B. dem Gartenrotschwanz oder anderen vor Ort präsenten Vogelarten keine Bauarbeiten durchgeführt werden.

*Ausnahmen:*

Sofern die Arbeiten bis in die Brutzeit von Vögeln andauern, müssen sie engräumig kontinuierlich, ohne mehrtägige Pausen (max. 4 Tage), fortgeführt werden (Bsp.: bei begonnenen Arbeiten im Südosten, kann auf diesen Flächen, ggf. im näheren Umfeld kontinuierlich weiter gearbeitet werden). Brutwillige Vögel können dann ausweichen. Ausweichmöglichkeiten sind in ausreichendem Maße vorhanden. Der Beginn der Bauarbeiten innerhalb der Brutzeit ist zur Vermeidung artenschutzrechtlicher Konflikte jedoch auszuschließen.

## 7 Fazit der artenschutzrechtlichen Prüfung

Die Artenschutzrechtliche Prüfung kommt zu dem Ergebnis, dass durch die Errichtung eines Regenrückhaltebeckens an der Terbergerstraße in Burgsteinfurt ohne Beachtung einer bauzeitlichen Regelung zum Schutz von benachbart brütenden Vögeln, wie z.B. dem Gartenrotschwanz und der Hängung eines Waldkauzkastens als vorsorglicher Ausgleich für die Fällung potenzieller Quartierbäume artenschutzrechtliche Konflikte und somit die Verletzung der Verbotstatbestände des § 44 BNATSchG nicht auszuschließen sind.

Bei Einhaltung der bauzeitlichen Regelung zum Schutz benachbart brütender Vögel und mit dem Aufhängen eines Waldkauzkastens im räumlichen Umfeld vor der nächsten Brutzeit können die möglichen artenschutzrechtlichen Konflikte sicher vermieden bzw. vollständig ausgeglichen werden.

### 7.1 Artenschutzrechtliche Protokolle

Für die Arten Waldkauz, Gartenrotschwanz und für Allerwelts-Vogelarten werden artenschutzrechtliche Protokolle erstellt (siehe Anhang).

## 8 Literatur

- KIEL, E-F. (2005): Artenschutz in Fachplanungen. Anmerkungen zu planungsrelevanten Arten und fachlichen Prüfschritten. LÖBF-Mitteilungen 2005 (1): 12-27. Recklinghausen.
- KREISSTADT STEINFURT (2013a): Öffentliche Beschluss-Vorlage vom 28.11.2013: 75. Änderung des Flächennutzungsplanes in einem Teilbereich des Bebauungsplanes Nr. 42a „Terbergerstraße - südlicher Teil“. Drucksachen Nr. 693/2013.
- LANUV NRW (2010): Vorschriften zum Schutz von Arten und Lebensräumen in Nordrhein-Westfalen. Broschüre des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW vom September 2010. Düsseldorf.
- LANUV NRW (2014a): Naturschutz-Fachinformationssystem „Geschützte Arten in NRW“. (<http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/de/start>).
- LANUV NRW (2014b): Naturschutz-Fachinformationssystem „Schutzwürdige Biotop in Nordrhein-Westfalen (Biotopkataster NRW)“. (<http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/bk/de/start>).
- MKULNV (2013): Leitfaden „Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen“ für die Berücksichtigung artenschutzrechtlich erforderlicher Maßnahmen in Nordrhein-Westfalen. Forschungsprojekt des MKULNV Nordrhein-Westfalen. Schlussbericht 5.2.2013. Düsseldorf.
- MUNLV (2008): Geschützte Arten in NRW. Vorkommen, Erhaltungszustand, Gefährdungen, Maßnahmen. Hrsg: Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in NRW. Düsseldorf.
- ÖKON GMBH (2014): Teil A: Landschaftspflegerischer Begleitplan zur Errichtung des Regenrückhaltebeckens Terbergerstraße in Steinfurt, Stadtteil Burgsteinfurt. Münster.
- ÖKON GMBH (2013): Artenschutzrechtliche Prüfung zum Planvorhaben „Bebauungsplan Nr. 42b Terbergerstraße“ in Steinfurt, Stadtteil Burgsteinfurt. Münster.
- SÜDBECK, P., BAUER, H.-G., BOSCHERT, M., BOYE, P. UND KNIEF, W. (Nationales Gremium Rote Liste Vögel) (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 4. Fassung vom 30.11.2007. In: Berichte zum Vogelschutz. S. 23-82. Hrsg.: Deutscher Rat für Vogelschutz (DRV) & Naturschutzbund Deutschland (NABU).
- SÜDBECK, P., ANDRETZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T. SCHRÖDER, K. & SUDFELDT, C. (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. - Radolfzell, 792 S.
- SUDMANN, S.R., GRÜNEBERG, C., HEGEMANN, A., HERHAUS, F., MÖLLE, J., NOTTMAYER-LINDEN, K., SCHUBERT, W., VON DEWITZ, W., JÖBGES, M. & WEISS, J. (2008): Rote Liste der gefährdeten Brutvogelarten Nordrhein-Westfalens. 5. Fassung. NWO & LANUV (Hrsg.) Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft (NWO) & Vogelschutzwarte des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV).

## Rechtsquellen – in der derzeit gültigen Fassung

- BNATSCHG    Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG)
- FFH-RL      Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 über die Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen.

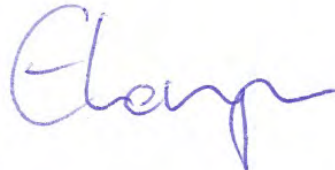
VS-RL      Richtlinie des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (79/409/EWG)

Diese Artenschutzrechtliche Prüfung wurde von den Unterzeichnern nach bestem Wissen und Gewissen unter Verwendung der im Text angegebenen Unterlagen erstellt.

A handwritten signature in blue ink, reading "S. Gerdes".

(S. Gerdes)

Dipl.-Landschaftsökologe

A handwritten signature in blue ink, reading "E. Kemper".

(E. Kemper)

Dipl.-Landschaftsökologin

## 9 Anhang

### 9.1 Artenschutzrechtliche Protokolle

#### 9.1.1 Allerweltsarten (häufige Vogelarten mit landesweit günstigem Erhaltungszustand)

<b>Artengruppe:</b> häufige Vogelarten mit landesweit günstigem Erhaltungszustand (sog. Allerweltsarten)			
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>			
Europ. Vogelart Anhang IV - Art streng geschützte Art sonstige bes. geschützte Art	<b>x</b>	Rote Liste Deutschland Rote Liste NRW	Kat.: */V Kat.: */V  <b>MTB Q 38101 (Steinfurt)</b>
Erhaltungszustand in der <ul style="list-style-type: none"> <li>atlantische Region: G</li> <li>kontinentale Region</li> </ul> - G (günstig) x - U (ungünstig-unzureichend) - S (ungünstig-schlecht)		Erhaltungszustand in der lokalen Population - A (günstig / hervorragend) - B günstig / gut - C ungünstig/mittel-schlecht	
<b>2. Darstellung der Betroffenheit der Art</b> (ohne die unter Punkt 3. beschriebenen Maßnahmen)			
Kurze Beschreibung des vom Vorhaben betroffenen Vorkommens der Art (Fortpflanzungs- oder Ruhestätten, lokale Population) sowie der zu erwartenden Auswirkungen des Vorhabens auf das Vorkommen. <ul style="list-style-type: none"> <li>Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Vogelarten sind nicht überplant, jedoch kann es in unmittelbarer Nähe zum Baubetrieb durch plötzlich einsetzende Bautätigkeiten zu erheblichen Störungen für benachbart brütende Vögel bzw. für ihre Jungen bis hin zur Einstellung der Jungenfütterung oder zur Gelegeaufgabe kommen</li> </ul>			
<b>3. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements</b>			
3.1 Baubetrieb (z.B. Bauzeitenbeschränkung) <ul style="list-style-type: none"> <li>Baubeginn außerhalb der Brutzeit (Mitte März bis Ende Juni), wenn ein kontinuierlicher Baubetrieb gewährleistet ist, sonst Bauzeit außerhalb der Brutzeit, also in der Zeit von Juli bis Mitte März</li> </ul>			
3.2 Projektgestaltung (z.B. Querungshilfen) <ul style="list-style-type: none"> <li>keine</li> </ul>			
3.3 Funktionserhaltende Maßnahmen (z.B. vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen) <ul style="list-style-type: none"> <li>keine artspezifischen Maßnahmen erforderlich</li> </ul>			
3.4 Wissenslücken, Prognoseunsicherheiten, ggf. Maßnahmen des Risikomanagements (z.B. besondere Bau- oder Funktionskontrollen, Korrektur- und Vorsorgemaßnahmen, Monitoring) Kurze Angaben zu 3.1 bis 3.4 (z. B. Anmerkungen zur Art, Wirkungszeitpunkt und Effizienz der ausgewählten bzw. zum Ausschluss verworfener Vermeidungsmaßnahmen, Verweis auf andere Unterlagen). <ul style="list-style-type: none"> <li>die Brutstätten der im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Allerweltsarten wurden nicht explizit verortet, ein baubedingter Verlust von Brutstätten dieser Allerweltsarten ist möglich (z.B. Amsel, Buchfink, Ringeltaube)</li> <li>es ist anzunehmen, dass das Umfeld der Planung den anpassungsfähigen Allerweltsarten ausreichend Ausweichmöglichkeiten bietet</li> </ul>			
<b>4. Prognose der artenschutzrechtlichen Tatbestände</b> (unter Voraussetzung der Umsetzung der in Punkt 3. beschriebenen Maßnahmen)			
<b>FFH-Anhang IV-Art oder europäische Vogelart:</b>		<b>ja</b>	<b>nein</b>
4.1 Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet (§ 44 (1) Nr. 1)? (außer bei unabwendbaren Kollisionen oder infolge von 4.3)			<b>x</b>
4.2 Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten erheblich gestört (§ 44 (1) Nr. 2)?			<b>x</b>
4.3 Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört (§ 44 (1) Nr. 3), ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?			<b>x</b>
4.4 Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört (§ 44 (1) Nr. 4), ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?			<b>x</b>
4.5 Wird die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten infolge von 4.3 oder 4.4 im räumlichen Zusammenhang nicht mehr erfüllt [§ 44 (5)]?			<b>x</b>

<b>Artengruppe:</b> häufige Vogelarten mit landesweit günstigem Erhaltungszustand (sog. Allerweltsarten)		
<b>5. Erfordernis einer Abwägung / Ausnahme</b>		
<b>FFH-Anhang IV-Art oder europäische Vogelart:</b>	<b>ja</b>	<b>nein</b>
Ausnahme nach § 45 (7) erforderlich, wenn Frage 4.1, 4.2 oder 4.5 „ja“		
<b>6. Abwägungs- bzw. Ausnahmevoraussetzungen</b>	<b>ja</b>	<b>nein</b>
a) Nur wenn Frage 5.1 und/oder 5.2 „ja“ 6.1 Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt? *) Kurze Begründung des öffentlichen Interesses und Darstellung der Bedeutung der Lebensstätte bzw. der betroffenen Population für den Erhaltungszustand der Art in der biogeografischen Region.		
b) Nur wenn Frage 5.1 „ja“ 6.2 Sind keine zumutbaren Alternativen vorhanden?*) Kurze Bewertung der geprüften Alternativen.		
6.3 Wird der Erhaltungszustand der Populationen sich bei europäischen Vogelarten bzw. bei FFH-Anhang IV-Arten nicht verschlechtern bzw. günstig bleiben? <ul style="list-style-type: none"> <li>Der Erhaltungszustand der Populationen der betroffenen Allerweltsarten wird bei Einhaltung / Umsetzung der oben genannten bauzeitlichen Regelung günstig bleiben.</li> </ul>	<b>x</b>	

Anmerkung: Die zitierten Paragraphen beziehen sich auf das Bundesnaturschutzgesetz.

Fragen 6.1 und 6.2 beantwortet der Vorhabenträger. Der Gutachter liefert die naturschutzfachlichen Grundlagen.

### 9.1.2 Waldkauz

Art: Waldkauz ( <i>Strix aluco</i> )				
1. Schutz- und Gefährdungstatus				
Europ. Vogelart	x			
Anhang IV - Art		Rote Liste Deutschland	Kat.: *	MTB Q 38101 (Steinfurt)
streng geschützte Art	x	Rote Liste NRW	Kat.: *	
sonstige bes. geschützte Art				
Erhaltungszustand in der			Erhaltungszustand in der lokalen Population	
• atlantische Region:		G	- A günstig / hervorragend	
• kontinentale Region			- B günstig / gut	
- G (günstig)	x		- C ungünstig/mittel-schlecht	
- U (ungünstig-unzureichend)				
- S (ungünstig-schlecht)				
2. Darstellung der Betroffenheit der Art (ohne die unter Punkt 3. beschriebenen Maßnahmen)				
Kurze Beschreibung des vom Vorhaben betroffenen Vorkommens der Art (Fortpflanzungs- oder Ruhestätten, lokale Population) sowie der zu erwartenden Auswirkungen des Vorhabens auf das Vorkommen.				
<ul style="list-style-type: none"><li>keine Waldkauz-Nachweise zur Hauptbrutzeit 2013, regelmäßige Nachweise im Plangebiet bzw. dem Umfeld ab Juli lassen jedoch auf eine Revierbesetzung nach der Brutzeit 2013 im Umfeld der Planung schließen.</li><li>Die im Vorfeld der Ortsbegehung gefälltten Bäume können vom Waldkauz als Fortpflanzungs- oder Ruhestätten genutzt worden sein – die Fällung ist im Zusammenhang mit der Planung zu bewerten; da eine Untersuchung im Vorfeld nicht durchgeführt wurde, ist vorsorglich von dem Verlust einer Fortpflanzungs- und Ruhestätte auszugehen.</li><li>Benachbart zur Planung wurde ein Höhlenbaum festgestellt, die Höhle scheint geeignet als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte für einen Waldkauz, eine Nutzung durch den Waldkauz wurde bislang nicht beobachtet.</li><li>in unmittelbarer Nähe zum Baubetrieb kann es durch plötzlich einsetzende Bautätigkeiten zu erheblichen Störungen für den ggf. benachbart brütenden Waldkauz bis hin zur Einstellung der Jungenfütterung oder zur Gelegeaufgabe kommen.</li><li>Die temporäre Inanspruchnahme von Nahrungsraum stellt im vorliegenden Fall keine erhebliche Beeinträchtigung dar, da ausreichend Ausweichmöglichkeiten vorhanden sind.</li></ul>				



<b>Art: Waldkauz (<i>Strix aluco</i>)</b>		
<b>3. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements</b>		
<p>3.1 Baubetrieb (z.B. Bauzeitenbeschränkung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Baubeginn außerhalb der Brutzeit (Mitte März bis Ende Juni), wenn ein kontinuierlicher Baubetrieb gewährleistet ist, sonst Bauzeit außerhalb der Brutzeit, also in der Zeit von Juli bis Mitte März</li> </ul>		
<p>3.2 Projektgestaltung (z.B. Querungshilfen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>keine</li> </ul>		
<p>3.3 Funktionserhaltende Maßnahmen (z.B. vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>fachgerechtes Aufhängen mindestens eines Waldkauzkastens in einem flächigen Gehölzbestand / einer Baumgruppe der benachbarten Umgebung (vgl. Abgrenzung Nahrungsraum Waldkauz in Karte 2 des Anhangs)</li> <li>die regelmäßige Reinigung (alle 1-2 Jahre), ggf. Ersatz / Reparatur des Waldkauzkastens bei Verlust / Beschädigung ist zu gewährleisten</li> </ul>		
<p>3.4 Wissenslücken, Prognoseunsicherheiten, ggf. Maßnahmen des Risikomanagements (z.B. besondere Bau- oder Funktionskontrollen, Korrektur- und Vorsorgemaßnahmen, Monitoring)</p> <p>Kurze Angaben zu 3.1 bis 3.4 (z. B. Anmerkungen zur Art, Wirkungszeitpunkt und Effizienz der ausgewählten bzw. zum Ausschluss verworfener Vermeidungsmaßnahmen, Verweis auf andere Unterlagen).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die späte, aber nach Hauptbrutzeit regelmäßige Präsenz von Waldkauz im Plangebiet und in unmittelbarer Umgebung deutet auf eine frische Revierbesetzung, z.B. durch einen Jungvogel hin.</li> <li>Fortpflanzungs- oder Ruheplatz des Waldkauzes / der Waldkäuze (Brutpaar?) konnten nicht ermittelt werden; die angenommene bzw. anzunehmende Funktion der gefälltten Altbäume des Plangebietes konnte nicht mehr überprüft werden (daher worst-case-Annahme).</li> </ul>		
<b>4. Prognose der artenschutzrechtlichen Tatbestände</b>		
(unter Voraussetzung der Beachtung/Umsetzung der in Punkt 3. beschriebenen Maßnahmen)		
<b>FFH-Anhang IV-Art oder europäische Vogelart:</b>	<b>ja</b>	<b>nein</b>
4.1 Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet (§ 44 (1) Nr. 1)? (außer bei unabwendbaren Kollisionen oder infolge von 4.3)		<b>x</b>
4.2 Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten erheblich gestört, so dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern könnte (§ 44 (1) Nr. 2)?		<b>x</b>
4.3 Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört (§ 44 (1) Nr. 3), ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?		<b>x</b>
4.4 Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört (§ 44 (1) Nr. 4), ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?		<b>x</b>
4.5 Wird die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten infolge von 4.3 oder 4.4 im räumlichen Zusammenhang nicht mehr erfüllt (§ 44 (5))?		<b>x</b>
<b>5. Erfordernis einer Abwägung / Ausnahme</b>		
<b>FFH-Anhang IV-Art oder europäische Vogelart:</b>	<b>ja</b>	<b>nein</b>
Ausnahme nach § 45 (7) erforderlich, wenn mindestens eine der Fragen 4.1 bis 4.5 „ja“		<b>x</b>
<b>6. Abwägungs- bzw. Ausnahmevoraussetzungen</b>		
<b>a) Nur wenn Frage 5. „ja“</b>		
6.1 Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt? *) Kurze Begründung des öffentlichen Interesses und Darstellung der Bedeutung der Lebensstätte bzw. der betroffenen Population für den Erhaltungszustand der Art in der biogeografischen Region.		
<b>b) Nur wenn Frage 5. „ja“</b>		
6.2 Sind keine zumutbaren Alternativen vorhanden?*) Kurze Bewertung der geprüften Alternativen.		
6.3 Wird der Erhaltungszustand der Populationen sich bei europäischen Vogelarten bzw. bei FFH-Anhang IV-Arten nicht verschlechtern bzw. günstig bleiben? Kurze Begründung, ggf. Beschreibung der kompensatorischen Maßnahmen, Aussagen zur Effizienz der ausgewählten bzw. zum Ausschluss verworfener Maßnahmen. <ul style="list-style-type: none"> <li>der Erhaltungszustand der Population des Waldkauzes wird sich bei Umsetzung der Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen nicht durch das Vorhaben verschlechtern.</li> </ul>	<b>x</b>	

Anmerkung: Die zitierten Paragraphen beziehen sich auf das Bundesnaturschutzgesetz.

Fragen 6.1 und 6.2 beantwortet der Vorhabenträger. Der Gutachter liefert die naturschutzfachlichen Grundlagen.

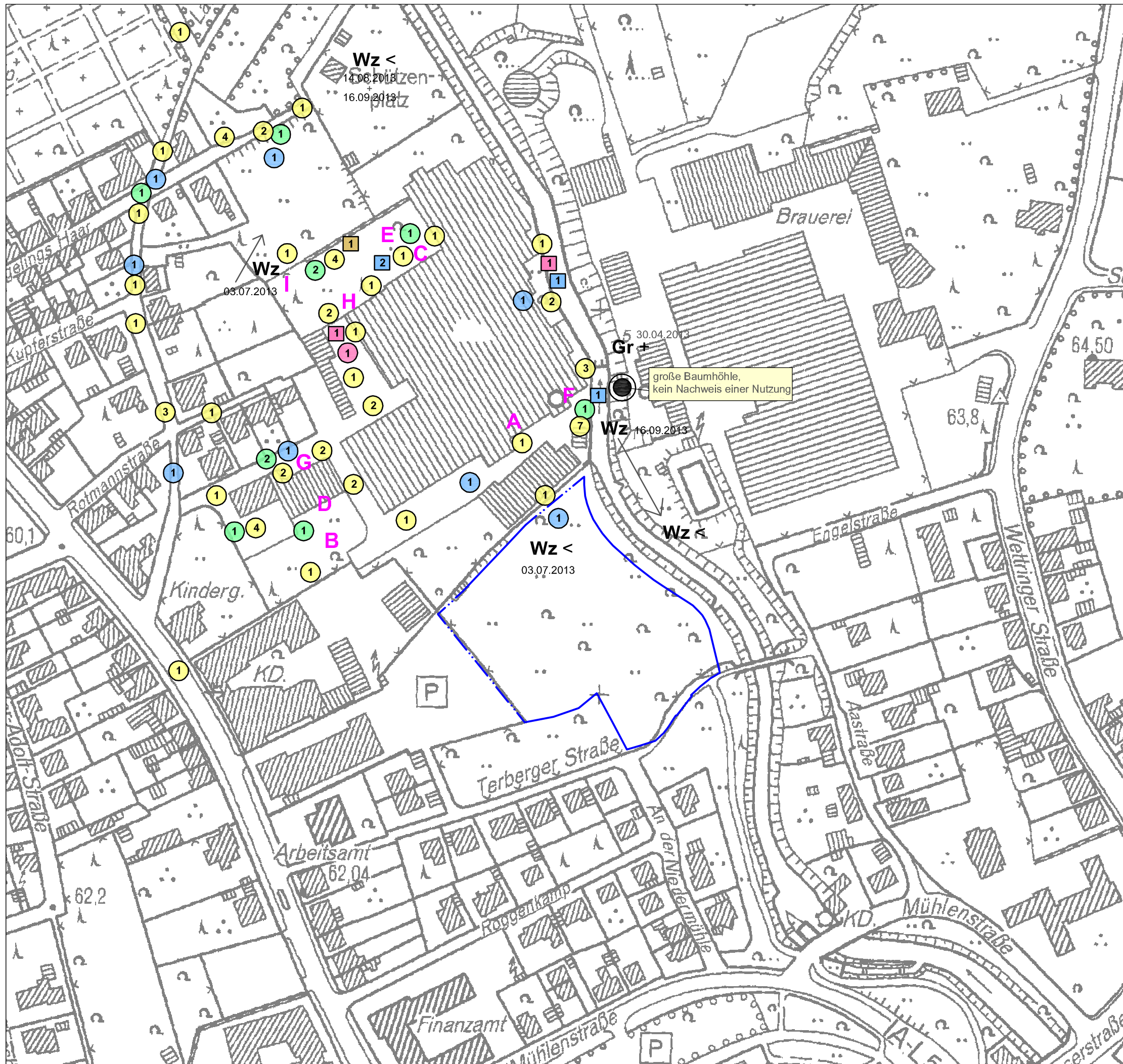
### 9.1.3 Gartenrotschwanz

<b>Art: Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)</b>			
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>			
Europ. Vogelart Anhang IV - Art streng geschützte Art sonstige bes. geschützte Art	<b>x</b>	Rote Liste Deutschland Rote Liste NRW	Kat.: * Kat.: 2
Erhaltungszustand in der		Erhaltungszustand in der lokalen Population	
<ul style="list-style-type: none"> <li>atlantische Region:</li> <li>kontinentale Region</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- A (günstig / hervorragend)</li> <li>- B günstig / gut</li> <li>- C ungünstig/mittel-schlecht</li> </ul>	
- G (günstig)			
- U (ungünstig-unzureichend)	<b>x</b>		
- S (ungünstig-schlecht)			
<b>2. Darstellung der Betroffenheit der Art</b>			
<p>Kurze Beschreibung des vom Vorhaben betroffenen Vorkommens der Art (Fortpflanzungs- oder Ruhestätten, lokale Population) sowie der zu erwartenden Auswirkungen des Vorhabens auf das Vorkommen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Nachweise im Plangebiet blieben aus, lediglich benachbart wurde ein singendes Gartenrotschwanz-Männchen festgestellt (einmalige Beobachtung),</li> <li>brütet vermutlich auf dem benachbarten Brauerei-Gelände und nutzt das Plangebiet ggf. als Teillebensraum,</li> <li>Das Grünland des Plangebietes stellt eine geeignete, aber suboptimale Nahrungsflächen für Gartenrotschwänze dar; auch während und nach Umsetzung der Planung verbleibt ausreichend Nahrungsraum für den Gartenrotschwanz.</li> <li>für den Fall, dass der Gartenrotschwanz im nahen Umfeld der Bauarbeiten brütet, ist bei der Durchführung von Bauarbeiten zur Brutzeit die indirekte Tötung von Entwicklungsformen des Gartenrotschwanzes (Eier, Jungvögel) durch eine störungsbedingte Gelegetaufgabe zu befürchten</li> </ul>			
<b>3. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements</b>			
3.1 Baubetrieb (z.B. Bauzeitenbeschränkung)			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Baubeginn außerhalb der Brutzeit (Mitte März bis Ende Juni), wenn ein kontinuierlicher Baubetrieb gewährleistet ist, sonst Bauzeit außerhalb der Brutzeit, also in der Zeit von Juli bis Mitte März</li> </ul>			
3.2 Projektgestaltung (z.B. Querungshilfen)			
<ul style="list-style-type: none"> <li>keine</li> </ul>			
3.3 Funktionserhaltende Maßnahmen (z.B. vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen)			
<ul style="list-style-type: none"> <li>keine</li> </ul>			
3.4 Wissenslücken, Prognoseunsicherheiten, ggf. Maßnahmen des Risikomanagements (z.B. besondere Bau- oder Funktionskontrollen, Korrektur- und Vorsorgemaßnahmen, Monitoring)			
<p>Kurze Angaben zu 3.1 bis 3.4 (z.B. Anmerkungen zur Art, Wirkungszeitpunkt und Effizienz der ausgewählten bzw. zum Ausschluss verworfener Vermeidungsmaßnahmen, Verweis auf andere Unterlagen).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Reviernachweis unsicher, da lediglich 1-malige Feststellung eines singenden Männchens</li> <li>der (mögliche) Brutplatz konnte nicht ermittelt werden</li> </ul>			
<b>4. Prognose der artenschutzrechtlichen Tatbestände</b>			
(unter Voraussetzung der in Punkt 3. beschriebenen Maßnahmen)			
<b>FFH-Anhang IV-Art oder europäische Vogelart:</b>		<b>ja</b>	<b>nein</b>
4.1 Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet (§ 44 (1) Nr. 1)? (außer bei unabwendbaren Kollisionen oder infolge von 4.3)			<b>x</b>
4.2 Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten erheblich gestört (§ 44 (1) Nr. 2)?			<b>x</b>
4.3 Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört (§ 44 (1) Nr. 3), ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?			<b>x</b>
4.4 Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört (§ 44 (1) Nr. 4), ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?			<b>x</b>
4.5 Wird die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten infolge von 4.3 oder 4.4 im räumlichen Zusammenhang nicht mehr erfüllt (§ 44 (5))?			<b>x</b>

5. Erfordernis einer Abwägung / Ausnahme		
FFH-Anhang IV-Art oder europäische Vogelart:	ja	nein
5.1 Ausnahme nach § 45 (7) erforderlich, wenn Frage 4.1, 4.2 oder 4.5 „ja“		x
6. Abwägungs- bzw. Ausnahmevoraussetzungen	ja	nein
<b>a) Nur wenn Frage 5.1 UND/ODER 5.2 „ja“</b> 6.1 Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt? *) Kurze Begründung des öffentlichen Interesses und Darstellung der Bedeutung der Lebensstätte bzw. der betroffenen Population für den Erhaltungszustand der Art in der biogeografischen Region.		
<b>b) Nur wenn Frage 5.1 „ja“</b> 6.2 Sind keine zumutbaren Alternativen vorhanden?*) Kurze Bewertung der geprüften Alternativen.		
6.3 Wird der Erhaltungszustand der Populationen sich bei europäischen Vogelarten bzw. bei FFH-Anhang IV-Arten nicht verschlechtern bzw. günstig bleiben? Kurze Begründung, ggf. Beschreibung der kompensatorischen Maßnahmen, Aussagen zur Effizienz der ausgewählten bzw. zum Ausschluss verworfener Maßnahmen. <ul style="list-style-type: none"> <li>der Erhaltungszustand der Populationen des Gartenrotschwanz wird sich bei Beachtung der bauzeitlichen Regelung nicht durch das Vorhaben verschlechtern</li> </ul>	x	

Anmerkung: Die zitierten Paragraphen beziehen sich auf das Bundesnaturschutzgesetz.

Fragen 6.1 und 6.2 beantwortet der Vorhabensträger. Der Gutachter liefert die naturschutzfachlichen Grundlagen



Stadt Steinfurt  
Emsdettener Straße 40  
48565 Steinfurt

Errichtung eines Regenrückhaltebeckens,  
Terbergerstraße

Faunistische Erhebungen 2013

erhoben im Rahmen des Bebauungsplan Nr. 42b  
„Terbergerstraße - nördlicher Teil“

Fledermausuntersuchung

- Breitflügelfledermaus
  - Großer Abendsegler
  - Zwergfledermaus
  - Rauhhautfledermaus
  - Wasserfledermaus
  - Gattung Mausohr
  - Braunes/Graues Langohr
- 1 Anzahl Tiere bzw. Rufkontakte  
(alle Durchgänge zusammengefasst)
- 1. Durchgang (27.05.2013)
  - 2. Durchgang (03.07.2013)
  - 3. Durchgang (26.07.2013)
  - 4. Durchgang (14.08.2013)
  - 5. Durchgang (12.09.2013)
  - 6. Durchgang (16.09.2013)
- Aufnahmestandorte Horchboxen  
(A bis I, Beschreibung im Gutachten zur  
Artenschutzrechtlichen Prüfung)

Vogeluntersuchung

- Baumhöhle mit Brutplatzeignung für  
planungsrelevante Vogelarten

Artkürzel / Verhalten

- Gr** Gartenrotschwanz
- Wz** Waldkauz
- <** rufend
- +** singend

Anmerkung:  
Die Darstellung beschränkt sich auf bemerkenswerte Beobachtungen planungsrelevanter  
Vogelarten nach Kiel (2005).

Plangebiet



(c) Geodatenbasis: Geobasis NRW, Köln

Maßstab: 1 : 2.000

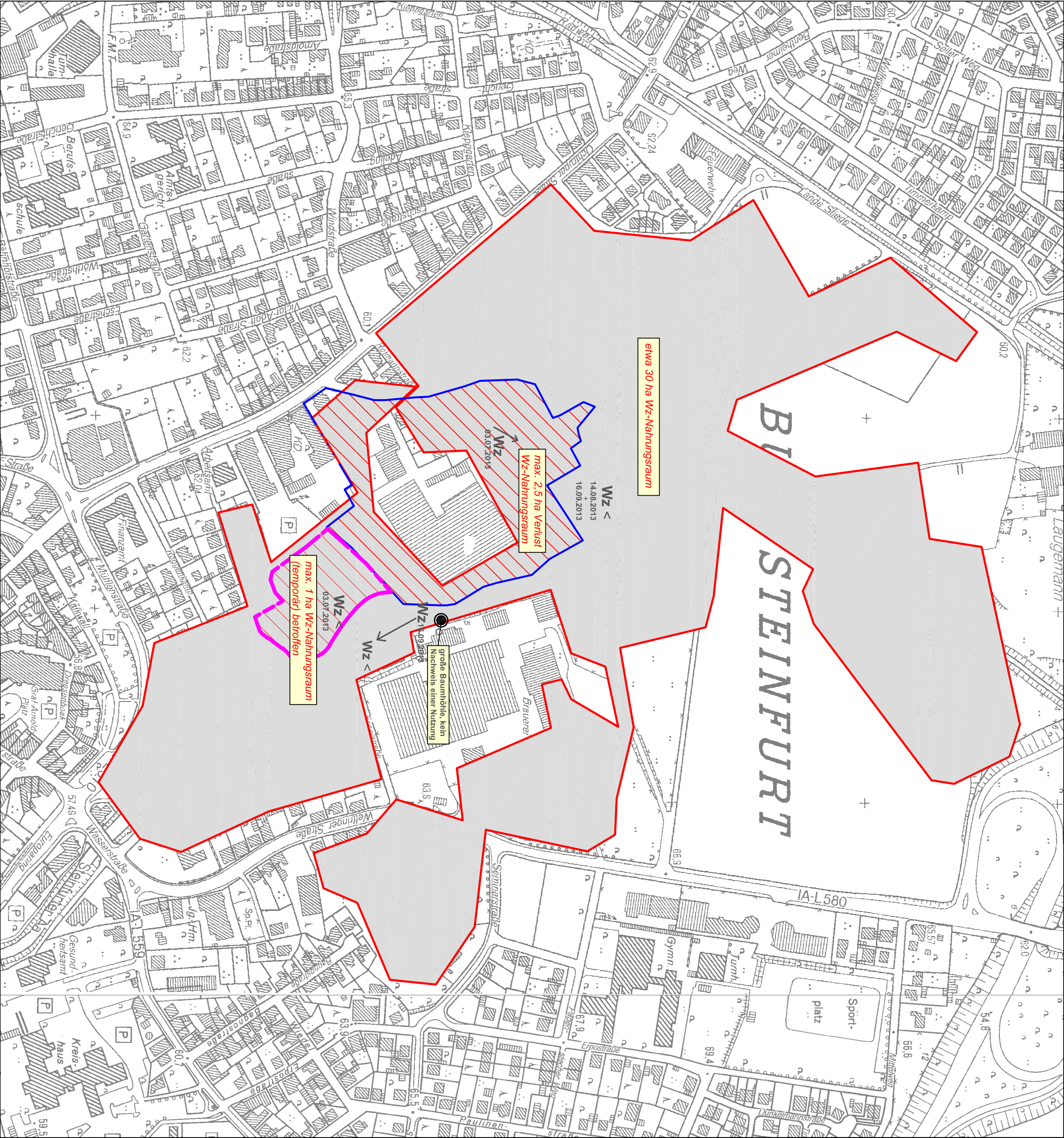
Karte 1

öKon Angewandte Ökologie und  
Landschaftsplanung GmbH  
Liboristr. 13  
48155 Münster  
Tel: 0251 / 13 30 28-12  
Fax: 0251 / 13 30 28-19  
mail: info@oekon.de

Münster, 25.07.2014







**Stadt Steinfurt**  
**Emsdettener Straße 40**  
**48565 Steinfurt**

**Errichtung eines Regenrückhaltebeckens**  
**an der Terberger Straße**

**Funktionsraum Waldkauz**

■ Für ortsansässiges Waldkauz-Brutpaar nutzbarer Nahrungsraum (vor Planung) (überschlägige Ermittlung auf Grundlage von im Luftbild erkennbaren Strukturen)

/// Durch aktuelle Planungen (vorliegende und benachbarte) betroffener Nahrungsraum (tlw. nur temporäre Beeinträchtigung)

● Baumhöhle mit Brutplatzzeichnung für planungsrelevante Vogelarten

Wz < Waldkauz rufend

□ Plangebiet der vorliegenden Planung

□ Geltungsbereich der benachbarten Planung

(c) Geodatenbasis: Geobasis NRW, Köln

Maßstab: 1 : 4.000

Karte 2

ökon Angewandte Ökologie und  
Landschaftsplanung GmbH  
Liborstr. 13

48155 Münster  
Tel: 0251 / 13 30 28 -12  
Fax: 0251 / 13 30 28 -19  
mail: info@oekonde

Münster, 25.07.2014

